

Ein Talentpool für Migranten

Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft startet in zwei Wochen neues Projekt

VON CHRISTOPH BOHN

BREMERHAVEN. Mit dem Talentpool bringt der Verein Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft für die Region Unterweser seit Jahren Schüler und Firmen zusammen – mit dem Ziel Praktika und Ausbildungsplätze zu vermitteln. Jetzt soll es einen eigenen Talentpool für junge Migranten geben. Am 9. Mai ist der Startschuss für 20 junge Leute.

„Unser Talentpool hat sich etabliert. Im vergangenen Jahr hatten wir 90 Teilnehmer und 20 Firmen dabei. Und viele davon haben hinterher ein Praktikum oder einen Ausbildungsplatz bekommen“, sagt Netzwerk-Vorsitzender Claus Brüggemann. Einige hätten darüber sogar ein duales Studium begonnen. „In ähnlicher Form wollen wir das Projekt nun im Bereich Migration anwenden“, betont Horst Lüdtke, zweiter Vorsitzender des Vereins.

Sechsstellige Summe aus der Wirtschaft

Entstanden ist die Idee, den Talentpool in abgewandelter Form anzubieten, bei einer Veranstaltung im Herbst 2015 in der Stadt Bremen, zu der die Handelskammer eingeladen hatte. 70 Unternehmen aus dem Land Bremen, darunter 26 aus Bremerhaven, erklärten sich bereit, Praktika und Ausbildungsplätze für Migranten zu schaffen. „Dafür hat die Wirtschaft eine namhafte sechsstellige Summe bereitgestellt“, berichtet Brüggemann. Dort habe der Verein dann seine Idee mit dem Talentpool vorgestellt. Nach einer zweiten Veranstaltung in Bremerhaven habe festgestanden: Finanzierung und Firmen stehen bereit.

„Für die Auswahl der Kandidaten haben wir uns dann mit Flüchtlingsinitiativen aus Stadt und Land zusammenge-



Die jungen Migranten sollen ihre Begabungen und Fähigkeiten ausloten und in Firmen hineinschnuppern.

FOTO: HOPPE/DPA

setzt. Diese sollten uns geeignete Bewerber liefern“, erzählt Lüdtke. So können jetzt 20 junge Leute um die 20 Jahre aus Syrien, Eritrea, Libyen, Slowenien und Afghanistan an dem Projekt teilnehmen. „Alle sind seit 2013 bis 2015 in Deutschland und haben teilweise sogar schon Berufserfahrung oder hatten gar ein Studium begonnen“, sagt Lüdtke. Allerdings fehlten oftmals die Nachweise. Auf eines habe das Netzwerk aber großen Wert gelegt, betont Brüggemann: „Wir erwarten zumindest Grundkenntnisse in der deutschen Sprache.“

Ab Mai bis zum Herbst soll das Programm „Talentpool for Migrants“ laufen. In der ersten Phase bis zum 18. Mai sollen die Teilnehmer sich erst einmal selber kennenlernen. „Was sind meine Begabungen und Fähigkeiten, meine beruflichen Neigungen und Talente?“ sind nur einige Fragen. Zudem sollen die jungen Migranten den Arbeitsmarkt in der Seestadt und Cuxland kennenlernen und das richtige Verhalten im Beruf üben. „Dazu gehören immer wieder Einzelgespräche“, sagt Lüdtke.

Migranten stellen sich vor

Am 18. Mai sollen die jungen Migranten dann ihr persönliches Profil und die Lernerfahrungen den beteiligten Unternehmen vorstellen. An diesem Tag werden dann auch Praktika vereinbart, die danach absolviert werden.

„Wenn alles gut läuft, haben vielleicht schon nächstes Jahr die Ersten eine Lehrstelle“, hofft Brüggemann. Denn die 26 beteiligten Unternehmen aus Bremerhaven haben zugesagt, dass sie insgesamt 70 Praktika und Lehrstellen für Migranten

schaffen wollen. Der Talentpool für Migranten soll kein Einzelprojekt bleiben. „Wir haben schon erste Gespräche geführt, auch mit der Industrie- und Handelskammer Stade und der Metropolregion Nordwest“, sagt Brüggemann. Wenn die Finanzierung klappe, könne vielleicht schon im Herbst die zweite Auflage starten. Notwendig sei das allemal: „Wenn es gelingt, die Flüchtlinge zu integrieren, können wir damit auch den Fachkräftemangel lindern“, meint Brüggemann. Allerdings setze man auf das Prinzip „Fördern und Fordern“, betont Lüdtke. Und dazu gehöre auch das Besuchen von Sprachkursen. Der traditionelle Talentpool für Schüler sowie alle anderen Projekte des Netzwerks werden übrigens wie gewohnt fortgeführt, betont Brüggemann.



»Wenn alles gut läuft, haben vielleicht schon nächstes Jahr die Ersten eine Lehrstelle.«

Claus Brüggemann, Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft

ANZEIGE



Der ambulante Stromberater

Stromsparen mit System

In jedem Haushalt steigen die Stromkosten oder sind zu hoch. Sie wollen Stromsparen um die Stromkosten zu senken, wissen aber nicht wie.

Ich kann Ihnen helfen und erstelle für Sie eine Strominventur und finde die Stromfresser in Ihrem Haushalt, die Ihre Stromkosten in die Höhe treiben.

Sparen Sie systematisch Strom und senken so Ihre Stromkosten dauerhaft. Keinen blinden Aktionismus, sondern Schritt für Schritt zum Erfolg.

Ich verrate Ihnen Tipps und Tricks wie man dauerhaft mit System Strom sparen kann.

Die beste Energie ist die gesparte!

Sie erhalten von mir ein persönliches Haushaltskonzept mit möglichem Einsparpotential, eine individuelle Beratung mit anschließenden Service und Sorge dafür, dass Sie dauerhaft durch Reduzierung der Stromkosten mehr Geld zur Verfügung haben.

Alles aus einer Hand!

Terminabsprachen unter: Rainer Raake
Telefon 04 71 / 80 15 35 • Mobil: 0 15 77 / 1 89 15 35
E-Mail: rainer_raake@web.de

Aus der Seestadt

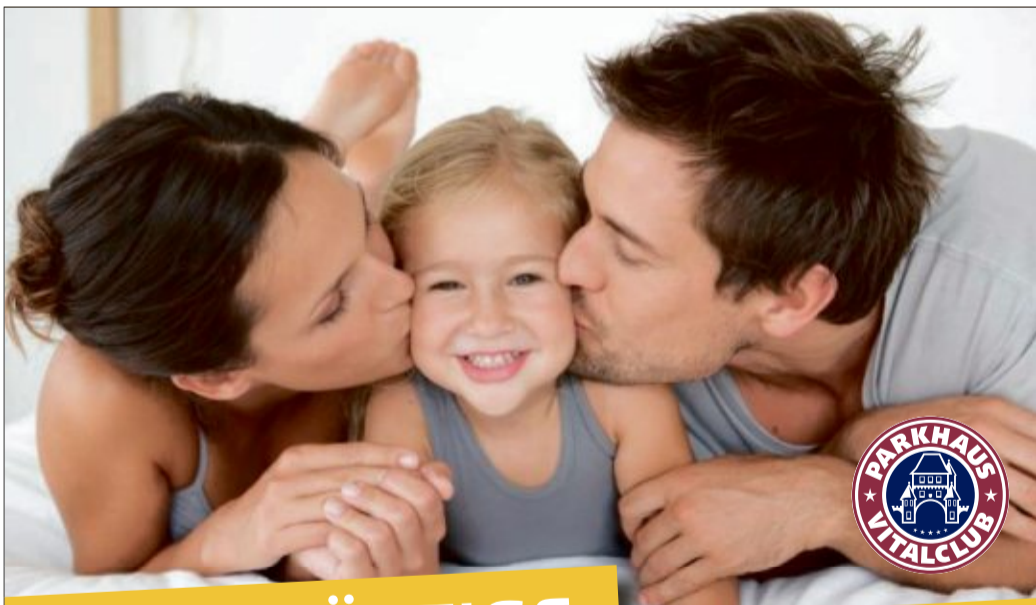


Aero-Club bekommt Millionen-Betrag

FISCHEREIHAFFEN. Der Streit um den Flugplatz Luneort ist vorbei. Das Land Bremen hat sich mit dem Aero-Club geeinigt. Nach Informationen der NORDSEE-ZEITUNG zahlt das Land einen Millionenbetrag. Damit kann die Firma Adwen auf dem Gelände eine Offshore-Testanlage bauen. Über das Gelände soll zudem die Schwerlaststraße zum geplanten Offshore-Terminal (OTB) verlaufen. Indes wurde die Vereinbarung von Bremenports mit dem Naturschutzverband BUND, vorerst für den OTB nicht im Watt zu rammen, bis zum 27. Mai verlängert.

Der Flughafen Luneort ist nicht mehr in Betrieb. FOTO: SCHEER

ANZEIGE



FÜR KRÄFTIGE Mamis & Papis

Wer bis zum 15. Mai 2016 Mitglied wird, bekommt den ersten Monat gratis und zahlt keine Aufnahmegebühr!

(Angebot gilt nur für 12- und 24-monatige Mitgliedschaften)

Figurkurse • Abnehmen • Straffungstraining
Bodyworkout • Ausdauertraining • Rückenprogramm
Sauna & Entspannung

Erfolgssicherung durch sportwissenschaftliche Analysen
Sportwissenschaftler • modernste Trainingsformen

Kostenlose Beratung unter (04 71) 9 82 11-0 vereinbaren.
www.parkhaus-vitalclub.de

Ausschuss soll Betrug klären

Stadtverordnete für Sondersitzung in Sachen Sozial-Abzocke

BREMERHAVEN. Wie konnte es in der Seestadt zu dem jüngst bekannt gewordenen organisierten Sozialbetrug durch EU-Bürger aus Südost-Europa kommen, und wer wusste wann wie viel? Diesen Fragen soll jetzt in einer Sondersitzung des Ausschusses für Arbeit und Soziales auf den Grund gegangen werden. Das haben die Stadtverordneten am Donnerstag beschlossen. Der Einrichtung eines Sonderausschusses, wie es die Grünen beantragt hatten, wurde eine Absage erteilt.

Hintergrund: Die Bremerhavener Vereine „Agentur für Beschäftigung und Integration“ sowie „Gesellschaft für Familie und Gender Mainstreaming“ stehen in Verdacht, mehr als 1000 EU-Zuwanderer vor allem aus Bulgarien in die Stadt gelockt und ihnen den Weg in die deutschen Sozialsysteme gewiesen zu haben. Pikant ist, dass beide Vereine zudem Empfänger von öffentlichen Mitteln sind.

Betrügerische Beschäftigungsnachweise

Nach Informationen der NORDSEE-ZEITUNG sind bei den Machenschaften im großen Umfang betrügerische Beschäftigungsnachweise vorgelegt worden. Begleitet wurden die Antragsteller demnach von Vertretern der beiden Vereine, die auch als Dolmetscher tätig wurden.

Die Zuwanderer, bei denen es sich in der Mehrzahl



In Bremerhavener gab es einen rasanten Anstieg von Arbeitslosengeld-Beziehern aus Südosteuropa. FOTO: KRAUFMANN/DPA

um Analphabeten oder Menschen mit sehr geringer Schulbildung handelt, sollen 50 Euro für die Anlage einer Akte und weitere 100 Euro monatlich für das Lotsen durch die Sozialsysteme gezahlt haben. Polizei und Staatsanwaltschaft ermitteln gegen den Vorsitzenden beider Vereine und gegen rund 180 Zuwanderer. Unklar ist, ob der mutmaßliche Betrug früher hätte aufgedeckt werden können.

In der Stadtverordnetenversammlung forderten die Grünen jetzt „umfassende politische Aufklärung durch den Magistrat“. Es müsse aufgearbeitet werden, was welche Stellen im Jobcenter, in der städtischen Verwal-

tung und vor allem Mitglieder des Magistrats gewusst haben – oder hätten wissen müssen.

Erneute Durchsuchung

Der von den Grünen geforderte Sonderausschuss fand jedoch mehrheitlich keine Zustimmung. Laut SPD und CDU sei so ein Ausschuss laut Bremerhavener Stadtverfassung nicht vorgesehen.

Unterdessen hat am Donnerstag beim Verein „Agentur für Beschäftigung und Integration“ eine erneute Durchsuchung stattgefunden. Der Vereinsvorsitzende wird nun offensichtlich auch verdächtigt, bei der Abrechnung von Nachhilfe-Angeboten betrogen zu haben. (S)

50 000 Euro für schnelles Internet

Seestadt erhält Förderung vom Bund

BREMERHAVEN. Im Rahmen eines Bundesförderprogramms für den Ausbau schneller Internetverbindungen erhält Bremerhaven 50 000 Euro. Damit wurde die Seestadt gemeinsam mit 105 anderen Kommunen und Landkreisen als förderungswürdig eingestuft. Bremen erhält die gleiche Summe. Die Bewilligungsbescheide wurden am Mittwoch in Berlin von Bundesminister Alexander Dobrindt übergeben.

Geld ist für Berater gedacht

Mit dem Geld sollen Berater finanziert werden, die gemeinsam mit den jeweiligen Städten und Landkreisen förderfähige Konzepte für den Ausbau des schnellen Breitband-Internets entwickeln. In einem zweiten Schritt vergibt das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) bis zu 15 Millionen Euro je Projekt, um die Umsetzung und den Breitbandausbau zu fördern. „Der Zuschlag bringt die Seestadt als wichtigen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort weiter voran. Schnelle Kommunikationswege sind die Basis für die Weiterentwicklung der vorhandenen Unternehmen“, betonte Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD). (S)